

Auch Chinesen „werkeln“ mit

300 Jugendliche aus 32 Berufen und 15 Ländern beim Berufswettbewerb

Von unserem Redaktionsmitglied Crista Kramer von Reißwitz

An der Werkbank um die Wette modellieren, hobeln und hämmern werden 300 Jugendliche aus 15 Ländern beim 21. Internationalen Berufswettbewerb. Vertreter von 32 Berufen stellen von 5. bis 15. August auf dem Messegelände unter anderem ihr Können als Goldschmied, Schlosser oder Elektriker unter Beweis. Veranstalter des Berufswettbewerbs sind der Deutsche Industrie- und Handelstag und der Deutsche Handwerkskammertag.

Nur 30 Mädchen treten als Damenfriseur, Schneiderinnen oder Goldschmiede zum Wettbewerb an. Das sind immerhin schon 26 weibliche Teilnehmer mehr als beim ersten Internationalen Berufswettbewerb in Deutschland, der 1961 in Duisburg stattfand, wie Alfred Spoelgen von der Abteilung Berufsbildung im Deutschen Industrie- und Handelstag auf einer Pressekonferenz erklärte.

Aus der Taufe gehoben wurde der Internationale Berufswettbewerb 1947 in Spanien. Seit 1953 beteiligt sich auch die Bundesrepublik daran. Als erstes außer-europäisches Land ist seit 1962 Japan dabei.

Am zahlreichsten werden in München Jugendliche aus der Bundesrepublik vertreten sein — sie stellen 32 Bewerber. Es folgen die Schweiz, Spanien und Japan mit je 27 Teilnehmern. Aus Japan wird außerdem, so Alfred Spoelgen, eine „Beobachter-Delegation“ mit 70 Mann erwartet. Großbritannien stellt 22, die Niederlande und Portugal je 20 Teilnehmer. Die Ostblockstaaten haben, so Spoelgen, bisher kein Interesse an dem Wettbewerb gezeigt. Dagegen schickt die Volksrepublik China 11 Bewerber.

Technische Starthilfe zu der Veranstaltung haben mehrere Industrieunternehmen sowie Verbände des Handwerks gegeben. Die zur Verfügung gestellten Maschinen, Werkzeuge und Materialien, die bereits in den Hallen 18 und 19 auf dem Messegelände für die „Wettkämpfer“ bereitstehen, entsprechen dem neuesten technischen Stand, versicherte Dr. Helmut Schubert vom Deutschen Handwerkskammertag.

Jedes Land darf in jedem Beruf nur mit einem Wettbewerbs-Kandidaten an-

treten. Dr. Schubert: „Damit ist die Stärke einer ‚Nationalmannschaft‘ in München bei 32 Berufen von vornherein auf diese Zahlen begrenzt!“

Ermittelt wurden die 32 Teilnehmer aus der Bundesrepublik in einer nationalen Ausscheidung unter Facharbeitern zwischen 18 und 21 Jahren, die ihre Prüfung mit der Gesamtnote zwei und besser abgeschlossen haben.

Auftakt zu dem Wettbewerb ist am Sonntag eine Eröffnungsveranstaltung im Kongreßgebäude auf dem Messegelände. Grußworte sprechen unter anderem Wirtschaftsminister Anton Jaumann und Paul Schnitker, Präsident des Deutschen Handwerkskammertages.

Ferienpässe sehr gefragt

Bereits 10 000 Ferienpässe sind in der Stadt-Information im Stachus-Einkaufszentrum ausgegeben worden. Seit Ferienbeginn herrscht großer Andrang. Die Ferienpässe werden, solange Nachfrage besteht, in der Stadt-Information von Montag mit Freitag von 8 bis 16 Uhr und an Samstagen von 9 bis 13 Uhr ausgegeben. Erforderlich sind ein Lichtbild und die Angabe des Geburtsdatums. Der Wohnsitz muß außerdem in München sein.

Der Ferienpaß kostet eine Mark. Mit ihm kann man Münchner Museen besuchen, einmal auf den Olympiaturm fahren und in den Tierpark gehen. Wer eine Zusatzmarke im Wert von vier Mark löst, hat die Möglichkeit, beliebig oft die städtischen Freibäder und viermal ein Hallenbad besuchen zu können. Für weitere zehn Mark gibt es eine Wertmarke des Münchner Verkehrs- und Tarifverbunds, die zu Fahrten bis zu zwei Zonen außerhalb des Stadtgebiets berechtigt, z. B. bis Starnberg.